

Bauernverband Appenzell Ausserrhoden (BVAR)

Neue Direktzahlungsverordnung

Der Bauernverband AR traf sich mit den Sektionspräsidenten, dem Vorstand der Landfrauenvereinigung AR, den bäuerlichen Kantonsräten und den Mitarbeitern des Landwirtschaftsamtes zur jährlichen Präsidentenkonferenz. Im Zentrum stand die neue Direktzahlungsverordnung.

Text: Priska Frischknecht, BVAR



In Teufen trafen sich 48 Personen zum Gedankenaustausch. Ein Schwergewicht des Abends war die Auswirkung der neuen AP 2014-17. 2015 sind Gesamterneuerungswahlen und der Präsident appellierte an die Sektionspräsidenten, aus ihren Reihen Personen zu einer Kandidatur in den Gemeinde-, Kantonsrat oder auch in Kommissionen zu motivieren. Der Bauernverband AR ist bestrebt, den freien Regierungsratssitz durch eine bäuerliche Vertretung zu besetzen. Die Nominierung fand am 18. November an der ausserordentlichen DV statt.

Weniger Direktzahlungen

Frau Landammann Marianne Koller berichtete aus dem Departement Volks- und Landwirtschaft. Die Vorhersagen sind eingetroffen, die meisten Betriebe in Appenzell

Ausserhoden werden weniger Direktzahlungen erhalten als im Vorjahr. Wie viel der Rückgang am Schluss beträgt, kann noch nicht genau beziffert werden. Zwei Drittel der Betriebe haben sich bei den verschiedenen neuen Programmen angemeldet.

Das Förderkonzept 2015–2019 wurde angepasst und der bisherige Massnahmenkatalog ergänzt. Mit Beiträgen unterstützt werden können zum Beispiel: Verbesserung der Wasserqualität in der Landwirtschaft, agrotouristische Angebote, Förderung der sozialen Betreuungsleistung auf den Landwirtschaftsbetrieben, der Bau von Ökonomiegebäuden, Entmistungsanlagen und Jauchegruben. Werden die Bedingungen erfüllt, kann ein zinsverbiligtetes Darlehen gewährt werden.

Kontrolle Jauchegruben

Regula Würth vom Amt für Umwelt informierte über den Stand der Jauchegrubenkontrollen. Lokale, ausgebildete Kontrolleure kontrollieren die Gülleboxen und überprüfen die Entwässerungspläne. Die Nährstoffflüsse (Hofdüngerabgaben und -annahmen) des Jahres 2014 müssen bis 31. Dezember 2014 im Programm Hoduflu erfasst und bestätigt werden. Diese Daten sind relevant für die Nährstoffbilanz. Bei Unklarheiten und Anwenderproblemen hilft Regula Würth gerne weiter.

Karin Küng arbeitet seit dem 1. September als Leiterin der Fachstelle für Pflanzenschutz und in der Beratung. Die Sitzungsteilnehmer

hatten Gelegenheit, sie und ihre Arbeit beim Landwirtschaftsamt näher kennenzulernen.

Neue Marktkommission

Auf die Delegiertenversammlung 2015 wird Myrta Inauen als Vertreterin der Landfrauenvereinigung aus dem Vorstand des BVAR austreten. Die Kommission Milchwirtschaft wird die Nachfolge von Sepp Fuster in die Kommission und in den Vorstand der Vereinigten Milchbauern Mitte Ost regeln. Sepp Fuster wird für seinen langjährigen Einsatz gedankt. Das Landwirtschaftsamt AR hat die Administration des Schafmarktes in Teufen auf 2015 dem Bauernverband AR übergeben. An einer Sitzung wurde die neue Marktkommission gegründet.

Der Bauernverband möchte die Bauern animieren, ihr Schlachtvieh auf dem regelmässig stattfindenden Schlachtviehmarkt in Herisau aufzu-

Spannende Januartagung

An der Januartagung vom 15. Januar 2015, um 13 Uhr, im Hotel Krone, Gais, wird das Appenzeller Fleisch in den Mittelpunkt gestellt. Die Referenten Vreni Giger vom Jägerhof St.Gallen, Ernst Rutz, Geschäftsführer NSG, Ernst Graber, Vieheinkauf Micarna Bazenheid, und Martin Rufer, SBV, erzählen über die Wertschöpfungskette und den Mechanismus des Fleischmarktes. Dieser Anlass verspricht höchste Spannung.

pf.

führen und versteigern zu lassen. Die Nutz- und Schlachtviehgenossenschaft garantiert den Wochenpreis sowie die Abnahme der Tiere. Auf Wunsch wird der Transport organisiert. Für jedes Tier aus dem Kanton Appenzell Ausserrhoden wird die Auffuhr mit 25 Franken unterstützt.

Einsätze Betriebshelfer

Seit dem 1. Januar 2014 organisiert und koordiniert der St.Galler Bauernverband (SGBV) die Betriebshelfereinsätze. Der Bauernverband AR gleicht die Einsatztarife und den Mitgliederbeitrag auf das nächste Kalenderjahr dem SGBV an. Der Einzug des Mitgliederbeitrages von neu 60 Franken wird allen Mitgliedern Anfang Jahr in Rechnung gestellt. Dieser Betrag ist gegenüber den Vorjahren etwas höher, dafür sind die Einsatztarife tiefer. Die Kommission Öffentlichkeitsarbeit plant die Teilnahme am Ferien-

pass von Pro Juventute. Die Schulkinder erhalten einen Einblick in den Alltag einer Bauernfamilie und können den Bauernhof hautnah erleben.

Gute Zusammenarbeit

Neben verschiedenen Anlässen und Aktivitäten wurden besonders die Unterschriftensammlung für die Ernährungsinitiative und der Abstimmungskampf gegen die öffentliche Krankenkasse erwähnt. Es hat sich gezeigt, dass durch die Vernetzung der Ortssektionen und der Landfrauenvereine im Kanton viel bewirkt werden kann. Der Vorstand schätzt die gute Zusammenarbeit, den Dialog und die offenen Diskussionen mit den Sektionen und den Mitarbeitern des Landwirtschaftsamtes und freut sich, gemeinsam die Herausforderungen zugunsten der Landwirtschaft und der Appenzeller Bauern weiter anzugehen.

TELEX

agroPreis 2014 geht an Pilzproduzenten. Der agroPreis 2014 geht an das Projekt «Automatisch hergestelltes Pilzsubstrat – einheimische Pilze» von Sepp und Patrick Häcki. Der mit 20 000 Franken dotierte Hauptgewinn geht an die Entwickler der weltweit ersten vollautomatischen Pilzsubstratanlage als Anerkennung für diese Innovation, und zwar an die Edelpilz-Produzenten Sepp und Patrick Häcki aus Kerns. Sie haben das breiteste Edelpilzangebot der Schweiz. Der zertifizierte Biobetrieb lebt zudem Swisness vor. Für das Substrat verwenden sie nur pelletiertes Schweizer Laubholz, um Transporte aus dem Ausland zu vermeiden. *lid.*

Direktzahlungen: Teilnahme liegt über den Erwartungen

Die neuen Programme sind beliebt

Die neuen Direktzahlungsprogramme sind beliebt: Deshalb mussten die Übergangsbeiträge gekürzt werden.

Viele Bauernbetriebe hätten sich auf das Anfang Jahr in Kraft getretene Direktzahlungssystem ausgerichtet, teilt das BLW mit. Die Beteiligung bei den freiwilligen Programmen sei höher als erwartet. So rechnet der Bund mit Produktionssystembeiträgen in der Höhe von 435 Mio. Franken. Das entspricht einem Plus von 45 Mio. Franken gegenüber der letztjähri-

gen Schätzung. Die Beiträge für Biodiversität belaufen sich voraussichtlich auf 358 Mio. Franken, diejenigen für Landschaftsqualität auf 72 Mio. Franken.

Programme wie graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion oder Biodiversität im Sömmerungsgebiet sind besonders beliebt. Insgesamt werden für die leistungsbezogenen Direktzahlungen im laufenden Jahr knapp 2,5 Mia. Franken ausgerichtet. Für das Sömmerungsgebiet steigen die Beiträge um über 40 Prozent im Vergleich zum alten Direktzah-

lungssystem. Weil die freiwilligen Programme so beliebt sind, mussten die Übergangsbeiträge gekürzt werden. Diese werden zur finanziellen Abfederung infolge Übergangs ins neue Direktzahlungssystem an die Bauern ausbezahlt. Für das laufende Jahr stehen 316 Mio. Franken zur Verfügung, rund 100 Mio. Franken weniger, als das BLW ursprünglich geschätzt hat. Der Faktor wird in den kommenden Jahren weniger stark sinken, weil die Beteiligung an den freiwilligen Direktzahlungsprogrammen bereits hoch ist. *lid.*